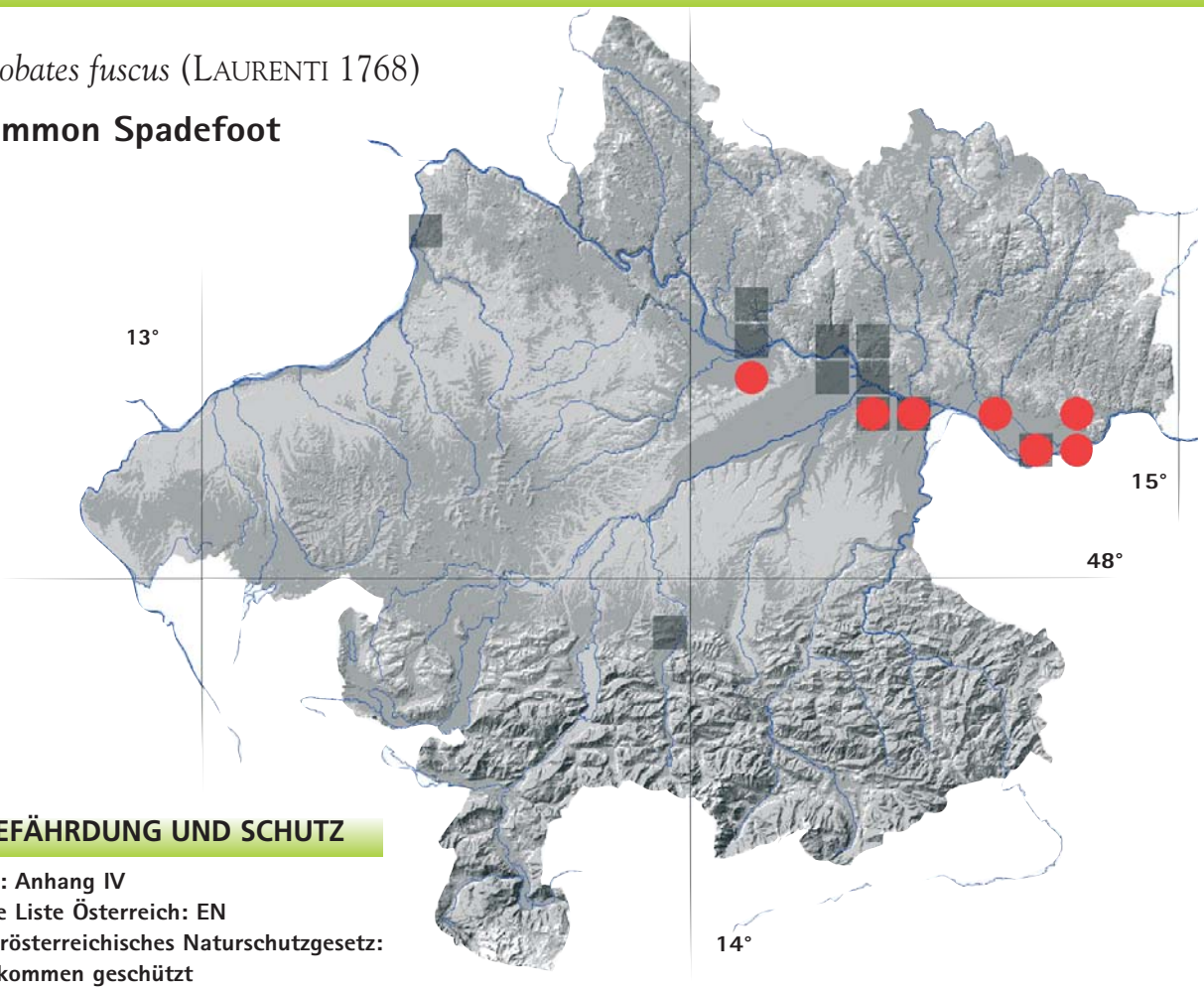
© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Knoblauchkröte

Pelobates fuscus (LAURENTI 1768)

Common Spadefoot



GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

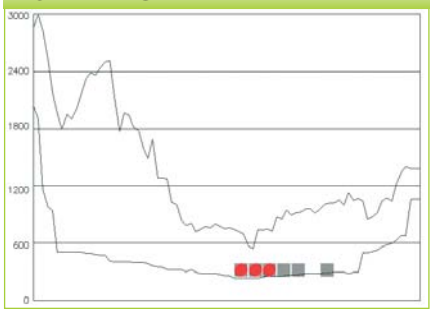
FFH: Anhang IV
Rote Liste Österreich: EN
Oberösterreichisches Naturschutzgesetz: vollkommen geschützt

Foto: Biologiezentrum, 1996, Apetlon, Seewinkel, Burgenland

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
vor 1990	11	2,7
ab 1990	7	1,7
Gesamt	15	3,7

HÖHENDIAGRAMM



© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

VERBREITUNG

Die Knoblauchkröte ist ein euroasiatisches Faunenelement. Innerhalb von Europa von Frankreich bis zum Ural und von Dänemark bis in die europäische Türkei vorkommend. Das Verbreitungsgebiet in Österreich konzentriert sich auf die Tieflandbereiche von Ober- und Niederösterreich, des Burgenlandes und der Südoststeiermark. In Oberösterreich ist die Knoblauchkröte sogar eine ausgesprochene Tieflandart der drei großen Donaubecken, von Saxen im Machland (235m, tiefster Nachweis) über Linz bis Alkoven und Freudenstein (266m) im Eferdinger Becken. Die am höchsten gelegenen (320m), aber isolierten, historischen Funde am Unteren Inn (1970) bzw. im Unteren Pramtal bei Schärding (1939) wurden seitdem nicht mehr bestätigt, ebenso ein sicherer Nachweis im südlichen Alpenvorland (Almtal, Bäckerberg, 1977).

LEBENSRAUM

Zur Fortpflanzung nutzen Knoblauchkröten stark verwachsene, meist gut besonnte Auweiher, Wassergräben, Altarme, und selten auch kleinere Tümpel.

Als Landlebensraum besiedeln sie in Oberösterreich vor allem die feinsedimentreichen Donau-Auwälder und das umliegende Kulturland; wichtig sind lockere, gut grabbare Böden. Nicht selten dringt sie in Ackergebiete vor, gerne in Spargel- und Kartoffeläcker.

BESTAND

Knoblauchkröten zählen wegen ihrer versteckten Lebensweise zu den schwer erfassbaren Arten. Die Larven werden zwar auffällig groß, verbergen sich aber gut zwischen Wasserpflanzen. In Wetzelsdorf bei Saxen im Machland treten Knoblauchkröten an einer Amphibienwanderstrecke auf (B3, km 196). Die größte Anzahl an adulten Tieren (18) wurden 2003 während der Anwanderung festgestellt. In den Donauauen bei Mitterkirchen wurden im Jahre 2001 Laichschnüre von mindestens acht Weibchen kartiert. In den Traun-Donau-Auen in Linz konnten 1998 im Zuge einer Amphibienkartierung in der Schwaigau 25 rufende Männchen in zwei Gewässern festgestellt werden; 2006 gelangen dort keine Funde (Weißmair 1999a, c, 2007b, e).

Von der generell schlecht erfassten Art sind derzeit nur sieben bis acht Fundorte/Fundgebiete in Oberösterreich bekannt, einige sind noch zu erwarten; es besteht erheblicher Kartierungsbedarf.

BEMERKENSWERTES

In Linz nahe der Eisenbahnbrücke wurden 21 albinotische Larven gefunden, aus welchen sich auch Jungkröten entwickelten (Merwald 1970).

Werner Weißmair

Foto: A. Kwet, Speyer, Römerberg, Deutschland, Knoblauchkröten-Larve

Foto: J. Hill, April 2003, Marchauen, Niederösterreich, Knoblauchkröten-Laich